

GA.

25.2.1971

W

Wasserkanone stoppte Großbrand

500 000 Mark Sachschaden in Kunststoffwerk in Schwelm an der Stadtgrenze / Wuppertaler Feuerwehr kam zu Hilfe

Rund 500 000 Mark Sachschaden entstanden gestern Abend bei einem Großbrand in Schwelm an der Wuppertaler Stadtgrenze. Das Kunststoff-Spritz- und Presswerk Acker brannte vollkommen aus. Das Feuer nahm solche Ausmaße an, daß auch die Wuppertaler Berufsfeuerwehr zum Großeinsatz ausrückte. Die Brandursache ist bereits geklärt. Bei Lötarbeiten entzündeten sich Späne, die auf dem Boden lagen. Die Funken, die von einer zu reparierenden Ölleitung absprangen, fielen in weitem Umkreis auf die Späne. Das wäre aber noch nicht so schlimm gewesen, wenn sich das Feuer nicht durch einen unmittelbar in der Nähe gelegenen Abzugsschacht blitzschnell durch alle drei Stockwerke und den Dachstuhl hätte ausdehnen können.

Angestellte der Firma versuchten verzweifelt, die Flammen unter Kontrolle zu bringen. Dabei fuhren drei Personen mit einem Fahrstuhl, um schneller am Brandherd zu sein. Durch die verheerenden Auswirkungen der Flammen setzte der Aufzug aber nach kurzer Zeit aus und blieb hängen. Die Arbeiter mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Schichtleiter erlitt eine Rauchvergiftung. Für die Freiwilligen Feuerwehren Schwelm und Linderhausen hatte es inzwischen Großalarm gegeben. Der Himmel über Schwelm und Langerfeld war blutrot erleuchtet. Mit allen Kräften versuchten die Wehren, die Flammen, die sich immer schneller ausbreiteten, unter Kontrolle zu bringen, vergebens. Da traf Hilfe aus Wuppertal ein.

Der Löschzug Barmen begann mit drei C- und zwei B-Rohren den Kampf gegen den Brand. Erhebliche Schwierigkeiten hatten die Feuerwehrleute mit der Wasserbeschaffung, weil der nächste Anschluß in erheblicher Entfernung lag. Nach einiger Zeit gingen den Schwelmern die Schläuche aus. Hilfe aus Wuppertal wurde angefordert. Zwei Schläuche von der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg konnten eingesetzt werden. Schließlich rückte die Berufsfeuerwehr Elberfeld noch mit einer Wasserkanone an, die normalerweise nur bei großflächigen Kippenbränden eingesetzt wird. Nach Stunden war das Feuer unter Kontrolle und endlich gelöscht. Das Gebäude bot ein Bild der Verwüstung.



Nur mit hohen Drehleitern konnten die Feuerwehrleute die Flammen im Dachgeschoß des Kunststoff-Werkes erreichen. Die Firma brannte nach Stunden völlig aus.

GA-Foto: Dieter Knopp